



DAS AKTUELLE THEMA

Energiesituation — Impuls für den technischen Fortschritt

Dr. rer. pol. Ortwin Renn
Kernforschungsanlage Jülich

Der Begriff des Fortschritts hat einen Bedeutungswandel erlebt. Assoziierte man früher mit diesem Terminus die ständige Weiterentwicklung der Menschheit zu besseren Lebensbedingungen hin, so wird heute der Fortschritt meist in Zusammenhang mit zunehmender Umweltbelastung, menschlicher Entfremdung und Wachstumskrise gebracht. Für viele Menschen erscheinen Null-Wachstum, Einfrierung des technischen Standards und eine Wiederbelebung der handwerklichen Tradition der einzige Garant für eine erstrebenswerte und humane Zukunft der Menschheit zu sein. Andere halten dagegen verbissen an den überkommenen Vorstellungen eines immerwährenden Wachstums fest, da sie sich nur im Fluß der Veränderung eine dynamische Weiterentwicklung der Menschheit vorstellen können.

In diesem Wertekonflikt kommt der Energieversorgung besondere Bedeutung zu. Auf der einen Seite versuchen die Kritiker der Wachstumsgesellschaft die brennende Energieproblematik durch Energiesparen, also durch die Beeinflussung der Nachfrageseite, lösbar zu machen. Auf der anderen Seite sehen die Wachstumsbefürworter die Antwort auf die Energieproblematik in einer Ausweitung der Angebotsmöglichkeiten einschließlich Kernenergie und Sonnenenergie. Zur Zeit liefern sich die Verfechter beider Lager einen erbitterten Streit. Die Vehemenz der Auseinandersetzung hat zu einer Polarisierung der Standpunkte geführt, ein Vorgang, der die praktische Politik paralyisiert und die Möglichkeiten für eine sachgerechte und konsensfähige Lösung des Konfliktes stark beschneidet. Diese Entwicklung ist um so bedauerlicher, als beide Positionen weder von ihrer logischen Argumentation, noch von ihrer ethischen Grundhaltung her überzeugen können.

Der sogenannte „sanfte“ Weg versteht sich als eine Alternative zum Industriesystem, wobei ökologisch angepaßte Produktionsstrukturen und basisdemokratische Beschlußfassung im Einklang mit einer verständlichen und dezentralisierten Technik einen neuen Lebensstil hervorbringen, der zu mehr Naturnähe, Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung führen soll. Dieser Denkansatz erkennt die Tatsache, daß individuelle Autonomie und direkte Demokratie auch die Freiheit einschließen müssen, nicht nach alternativen Gesichtspunkten zu leben oder zu handeln. Ebenso wenig wurde der enge Zusammenhang zwischen gesellschaftlicher Differenzierung und der Entfaltung von Lebenschancen hinreichend bedacht. Ein Abbau der Differenzierung, sei es durch eine Einschränkung der Arbeitsteilung oder durch die Vereinheitlichung der Rollen von Konsument und Produzent, würde zwangsläufig zu einer Beschneidung der Berufsvielfalt und der Wahlmöglichkeit von Freizeitaktivitäten führen, was wiederum dem Postulat der Selbstverwirklichung widerspricht. Der sogenannte „harte“ Weg, nur über die Ausweitung des Angebotes eine Perspektive für die Zukunft zu bieten, läuft ebenfalls ins Leere. Irgendwann müssen die Rohstoffe erschöpft, die Umwelt verschmutzt und die thermische Bilanz der Erde aus dem Lot sein.

Da Industriesystem und gesellschaftliche Differenzierung unverzichtbare Werte geschaffen haben, wie den Abbau von Klassenschranken, die Ausweitung von Lebenschancen und Konsummöglichkeiten für alle Bürger und ein höheres Maß an Chancengleichheit, darf eine verantwortungsvolle Politik sie nicht leichtfertig auf's Spiel setzen. Um die unerwünschten Nebenwirkungen dieses Industriesystems in den Griff zu bekommen, sind drei Korrekturen notwendig:

- der Einsatz angepaßter Technik, um den Menschen im Arbeitsleben und in der Freizeit zu mehr Kreativität und Selbstverwirklichung zu verhelfen,
- qualitative Wachstumsimpulse, um über Strukturveränderungen, strenge Handhabung des Verursacherprinzips, Zwang zur Rezyklierung und kontinuierliche Arbeitszeitverkürzung Rohstoffverbrauch und Umweltbelastung in Grenzen zu halten,
- Einbindung des Bürgers in die Entscheidungsfindung, um die heute vielfach beklagte Kluft zwischen Regierenden und Regierten zu überbrücken.

Für den Erhalt des Industriesystems, aber auch zur Durchführung der notwendigen Verbesserungen, ist eine ausreichende und zuverlässige Energieversorgung unerlässlich. Aus diesem Grunde erscheint es ratsam, sowohl den Weg der möglichst rationellen Energieverwendung, sprich Einsparung, als auch den Pfad der Angebotsausweitung gleichzeitig zu verfolgen.